

Corporate Social Responsibility – (k)ein Thema für Hochschulen?

Ein Workshop des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen am 15. Juni 2010

Leitung: Prof. Dr. Ludger Heidbrink, KWI

Seit geraumer Zeit wird verstärkt darüber diskutiert, ob Hochschulen ihrer gesellschaftlichen Verantwortung als öffentliche Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen angemessen nachkommen. Dies betrifft sowohl Forschung als auch Lehre. Beide Bereiche tragen in unterschiedlicher Weise zur gesellschaftlichen Entwicklung bei und sind deshalb durch unterschiedliche Verantwortlichkeiten gekennzeichnet. Während sich bei der Forschung vor allem die Frage stellt, welchen Beitrag sie zur Lösung gesellschaftlich relevanter Probleme leistet, geht es in Lehre und Studium primär um die Frage, ob junge Menschen so ausgebildet werden, dass sie als Staatsbürger/innen und Arbeitskräfte zum Gemeinwohl beitragen können. Hochschulen sind gefordert, Antworten auf diesen Fragen zu geben. Dazu bedarf es vor allem einer Auseinandersetzung mit den Anforderungen, welche die Gesellschaft an Universitäten und Fachhochschulen stellt.

In diesem Zusammenhang taucht in jüngster Zeit häufiger der Begriff der „Corporate Social Responsibility“ (CSR) auf, der bisher vor allem für die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen verwendet worden ist. Dabei handelt es sich um einen Ansatz, der sich auf die ökonomischen, ökologischen und sozialen Verpflichtungen bezieht, die wirtschaftliche Organisationen gegenüber ihren verschiedenen Anspruchsgruppen („Stakeholdern“) haben.

Der Übertragung von CSR-Prinzipien auf Hochschulen steht allerdings eine Reihe von Problemen gegenüber. Im Unterschied zu Wirtschaftsunternehmen sind Hochschulen zumeist staatliche Einrichtungen, die nicht dem Ziel der Gewinnerwirtschaftung, sondern der Forschung, Lehre und Ausbildung dienen. Sie sind „Non-Profit-Organisationen“, die durch öffentliche Mittel finanziert werden und gemeinnützigen Zwecken unterworfen sind. Außerdem tragen Hochschulen als staatliche Bildungsanstalten schon gesellschaftliche Verantwortung, die im Grunde nicht extra von ihnen eingefordert werden muss.

Das Ziel des Workshops besteht darin, das Für und Wider der Anwendung von CSR-Prinzipien auf Hochschulen in einer Expertenrunde zu diskutieren. Wie lässt sich die gesellschaftliche Verantwortung in Lehre und Forschung gewährleisten? Worin bestehen die wichtigsten gesellschaftlichen Handlungsfelder von Hochschulen? In welcher Form können und wollen Hochschulen als „Corporate Citizen“ bürgerschaftliche und politische Aufgaben übernehmen? Welche Aktivitäten (z.B. in Gestalt von „Community Services“) entfalten Hochschulen bereits in diesem Bereich? Welche sozialen Kompetenzen müssen den Studierenden vermittelt werden?

Ort: Philharmonie Essen (Weißer Saal), Huysseallee 53, 45128 Essen

Programm:

Dienstag, 15. Juni 2010

10.00 Uhr – Begrüßung

10.30-12 Uhr

Panel 1: CSR als Leitprinzip für Hochschulen? Ein Einstieg.

Moderation: Ludger Heidbrink, Kulturwissenschaftliches Institut Essen

Impulse: Marita Hilgenstock (RWE) – Wolfgang Stark (Universität Duisburg-Essen) –
Wolf Jürgen Röder (Otto-Brenner-Stiftung, IG Metall)

12-13 Uhr

Mittagessen

13-14.30 Uhr

Panel 2: Worin besteht die gesellschaftliche Verantwortung von Hochschulen?

Moderation: Lothar Zechlin, Universität Duisburg-Essen

Impulse: Claus Leggewie (Kulturwissenschaftliches Institut Essen) – Gerd
Grözinger (Universität Flensburg) – Frank Stüdner (Stifterverband Essen)

14.30-14.45

Kaffeepause

14.45-16.15

Panel 3: CSR in der Hochschulpraxis. Anwendungsfelder, Beispiele, Aufgaben.

Moderation: Sigrun Nickel, Centrum für Hochschulentwicklung, Gütersloh

Impulse: Wolfgang Fach (Universität Leipzig) – Ute Klammer (Universität
Duisburg-Essen) – Uwe Schneidewind (Wuppertal Institut)

16.15-16.30

Kaffeepause

16.30-18.00

Panel 4: CSR aus Sicht der Hochschulleitung. Probleme, Herausforderungen und Chancen.

Moderation: Ludger Heidbrink, Kulturwissenschaftliches Institut Essen

Impulse: Ursula Gather (TU Dortmund) – Elmar W. Weiler (Universität Bochum) –
Ulrich Radtke (Universität Duisburg-Essen)